

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:**

für Nagybeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Hell' er vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

**Insertate**

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Aemtlliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

**Im Dienste der Menschenliebe.**

Nagybeskereker, 16. März.

Drei hervorragend humanitäre Vereine hielten verflochtenen Sonntag in unserer Stadt ihre Generalversammlungen: Der Komitatsverein gegen die Tuberkulose, das Nagybeskereker freiwillige Feuerwehrkorps und der hiesige Waisenhausverein.

Ein begeisterter Vorkämpfer des Ersteren, wie auch aller humanitären Komitatsangelegenheiten ist der für alles Schöne und Edle warm beseelte Vizegespan August Jankó, welcher von dem richtigen Prinzipie ausgeht, daß auf der Basis der behördlichen Initiative und Organisation die Gesellschaft in die sozialen und humanitären Aktionen einbezogen werden soll, welche dadurch intensiver wirken kann, als der Staat oder die Munizipalbehörde.

Betreffs des Kampfes gegen den größten Erbfeind der Menschheit, die Tuberkulose, betont der Vizegespan den Grundsatz, welchen er auch in seiner großangelegten Rede hervorhob: daß es leichter und wichtiger sei, ein Uebel zu verhindern als dasselbe zu heilen. Man soll den gefährlichen Feind womöglichst zurückschlagen solange derselbe noch keinen Schaden angerichtet hat. Doch soll die Sozietät auch zu Gunsten der in den Sanatorien unterbrachten materiell das übrige beitragen.

Im Dienste dieses humanitären Bestrebens will der Vizegespan den vor 8 Jahren gegründeten, seit damals aber stagnierenden Komitatsverein gegen die Tuberkulose neubeleben.

Daß dies einem so thatkräftigen Manne gelingen wird, davon zeugt die Generalversammlung von Sonntag, bei welcher die zahlreich anwesenden, welche sämtliche Gesellschaftskreise unserer Stadt und des Komitates vertraten, durch ihr lebhaftes Interesse gleichsam die Förderung und den Erfolg der Sache dokumentierten.

Am selben Nachmittag tagte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Jostan Perisics eine äußerst humanitäre Institution unserer Bürgerschaft: die freiwillige Feuerwehr. Es kann als erfreulicher Umstand hervorgehoben werden, daß man die selbstlose und uneigennützigste Wirksamkeit derselben nun schon in allen Kreisen gebührend würdigt. Die Behörde ist auch bestens bestrebt, die Interessen der Feuerwehr nach besten Kräften zu fördern und man befolgt das richtige Prinzip, daß die Jugend für die Feuerwehr erzogen werden muß, daß derselben in der heutigen egoistischen Welt die Menschenliebe, die Sorge für das Wohl der Nächsten eingeprägt werden muß. Hierzu dienen besonders die Feuerwehrkurse in den Schulen, welche auch heuer veranstaltet wurden.

Nicht der Wichtigkeit, sondern der Reihenfolge seiner Generalversammlung nach an dritter Stelle erwähnen wir den Waisenhausverein, welcher Sonntag Nachenschaft gab von seiner Wirksamkeit im verflochtenen Jahre. Daß diese Wirksamkeit eine in ihrem Resultate segensreiche ist, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Ein Besuch im Waisenhause, welches sich dank der warmen Fürsorge des begeisterten Präses desselben, J. L. Franz, stetig ausgestaltet, überzeugt Jeden von der musterhaften Leitung und Aufsicht dieser hochwichtigen Institution, welche das Interesse des Publikums im größten Maße verdient.

Ueber die Generalversammlung der obgenannten Vereine berichten wir in folgenden:

**Der Verein gegen die Tuberkulose.**

Ein überaus zahlreiches Publikum versammelte sich aus unserer Stadt und aus dem Komitate Sonntag im großen Komitatssaale, um die Vorbereitungen zum Kampfe gegen die Tuberkulose durch die Organisation des Vereines zu treffen.

Den Vorsitz führte Vizegespan August Jankó, welcher in einer großangelegten Rede die Verwüstungen der Tuberkulose hervorhebend, einen allgemeinen Feldzug gegen dieselbe propagierte, zu welchem die ganze Gesellschaft unter der Führung der Behörden und Aerzte rufen muß.

Und damit unser Komitat sich an diesem Kampfe siegreich beteiligen könne, sei notwendig, daß der bestehende Verein gründlich neuorganisiert werde auf der Basis neuer Statuten. Diesem

**Feuilleton.**

**Das blaue Kreuz**

Eine Detektivgeschichte von G. K. Chesterton.

In der Morgenfrühe legte das Boot in Harwich an, und ein ganzer Schwarm von Reisenden ging an Land, darunter eine stattliche Gestalt in elegantem Sommeranzug Nichts deutete an, daß das hellgraue Jackett einen geladenen Revolver brag und die weiße Weste die Karte eines Polizisten. Aber der Träger war Valentin, der Chef der Pariser Kriminalpolizei, der nach London wollte, um seinen besten Fang zu thun. Denn Flambeau, der nun schon so manches Jahr durch seine unausgesetzten und stets neuartigen Verbrechen den Kontinent beunruhigt, war in England: das stand fest. Wie aber ihn finden? Freilich: so geschieht Flambeau auch den eifrigsten Nachstellungen zu entgehen wußte, eines konnte er nicht abstellen: seine ungewöhnliche Größe. Hätte Valentins scharfes Auge eine auffallend große Obfrau, einen eben solchen Grenadier oder auch eine leidlich große Herzogin bemerkt: er würde sie auf der Stelle verhaftet haben.

Doch nichts dergleichen kam ihm zu Gesicht. Die Mitreisenden von Harwich aus waren ein kleiner Eisenbahnbeamter, ein paar gedrungene Gemüsehändler und ein sehr kleiner Priester mit mehreren braunen Paketen, die er kaum besammeln zu halten vermochte. Mit kindlicher Einfalt erzählte er den Fahrtgenossen, er müsse sorgfältig auf seine Pakete achten, denn in dem einem sei etwas aus echtem Silber „mit blauen Steinen.“ Valentin warnte ihn guthumig, das nicht gerade jedermann zu erzählen.

In Liverpool Street stieg er aus und begab sich nach Scotland Yard, um sich auszuweisen und Beihilfe zu sichern, für den Fall er solcher bedürfen würde. Der Morgen war schon vorgebrückt, er hatte noch nicht gefrühstückt und betrat nun ein Restaurant. Er bestellte sich eine Tasse Kaffee, that reichlich seinen Zucker hinein und überlegte, daß eines Detektivs Verstand doch schließlich ebenso gut sei wie der eines Verbrechers. Sogleich aber ward er des für ihn nachtheiligen Unterschiedes inne. „Nein, der Verbrecher ist der schaffende Künstler, der Detektiv nur der Kritiker,“ jagte er sich mit saurem Lächeln, führte die Tasse zum Munde, setzte sie aber schleunigst nieder: er hatte

Salz hineingethan. Er sah sich das Gefäß an, dem er den weißen Puder entnommen: es war unfraglich ein Zuckerbehälter. Dort standen auch zwei Salzröhrer; er prüfte den Inhalt: Zucker. Mit gesteigertem Interesse sah er sich um, ob etwa noch andere Spuren so seltsamen Geschmacks vorhanden sein; außer einem unerklärlichen großen dunklen Flecken auf einer der weißen Wände erschien der Raum ordentlich und sauber. Er klingelte und forderte den herbeieilenden Kellner auf, den Zucker zu kosten. „Spielen Sie ihnen Kunden jeden Morgen solche Streiche?“ fragte er dann. Der Kellner stotterte: „Ich glaube... ich glaube, das haben die zwei Geistlichen gethan...“ — „Welche zwei Geistlichen?“ — „Die auch die Suppe auf die Wand gespritzt haben. Sie waren eigentlich ganz ruhige anständige Leute: der eine bezahlte die Rechnung und ging; der andere suchte erst seine Pakete zusammen und dann nahm er auf einmal seine Tasse, die er nur halb ausge-trunken hatte und goß die übrige Suppe an die Wand...“

Der Detektiv war bereits aufgestanden und entschlossen, dem Fingerzeig zu folgen. An der Ecke traf er einen Polizisten. „Eine dringende

**DAVID SCHWARZ'S** Filiale **ALEXANDER NEIZER**  
NAGYBECKSKEREK, BUDAES GESCHAFT.

Erhält täglich frische Sendungen von Neuheiten in Damenkostümen (Jacke und Schoss), Mädchenkostümen (Jacke und kurze Schoss), Paletots, Schlafröcken, Blusen, Herren- und Kinderkleidern.

64-52

**Auf jedem Stück ist der streng festgesetzte Fabrikpreis ersichtlich.**

dient als Fundament ein zu schaffendes Komitatusstatut.

Das Vermögen des alten Vereines beträgt 2170 K. 64 h, wie dies aus dem Rechenschaftsberichte des bisherigen Kassiers Dr. Maurus Iványi zu entnehmen ist.

Nachdem so der Kassenbericht wie auch der Statutenentwurf genehmigend zur Kenntnis genommen, folgten die Wahlen. Ueber Antrag Josef Babics wurde zum Präses mit einhelliger Begeisterung Vizepräsident August Jankó gewählt. Die Vereinsleitung wurde wie folgt gewählt:

Protoktoren: Graf Andreas Csékonics, Graf Eugen Karasjóni, Graf Alexander Ráto, Baron Béla Tallán, Baron Ernest Daniel, Dr. Ludwig Dellmanics.

Präses: August Jankó. Vizepräsident: Leopold Mencez.

Direktion: Vizepräsident Dr. Ludwig Haidegger, literarische Dr. Ernest Vinczevidy, soziale Geza Steiniger.

Kassier: Rudolf Mayer. Anwalt: Alfons Kéler.

Schriftführer: Dr. Andreas Bajtán, Vincenz Sarkas.

In dem Ausschuss wurden gewählt: Sämtliche Bezirksärzte und Oberstuhlrichter, die Bürgermeister der Städte und die hiesigen Ärzte: Dr. Andreas Báthory, Dr. Josef Dulek, Dr. Béla Fialovský, Dr. Regina Fischer, Dr. Jakob Guttmann, Dr. Ludwig Haidegger, Dr. Alois Heimermann, Dr. Maurus Iványi, Dr. Daniel Klein, Dr. Johann Kleits, Dr. Thomas Král, Dr. Johann Kufing, Dr. Karl Magyar, Dr. Michael Matits, Dr. János Mencez, Dr. Julius Neumann, Dr. Aron Pöcs, Dr. Josef Stein, Dr. Julius Steiner, Dr. Josef Weiterichan, Dr. Julius Baracs, Dr. Josef Wifera, ferner folgende Ausschussmitglieder von hier: Die Frauen Franz Daniel, Dr. Ludwig Dellmanics, Emilie Dienstl, Zoltan Franz, Milos Gborgyevits, August Jankó, Rudolf Kamenits, Nikolaus Kupfárovits, Karoline Messinger, Dr. Edmund Mihálovits, Zoltan Perissics, Josef Szalay, Geza Steiniger, Serafin Straß, Dr. Andreas Bajtán, Rudolf Békely, Dr. Ernest Vinczevidy, Dr. Josef Weiterichan, Katharina Winter, die Herren Dr. Ernest Annau, Eduard Alföldy, Josef Balászi, Jakob Bánai, Dr. Andreas Báthory, Dr. Ludwig Borjódny, Julius Cserey, Dr. Emerich Csöb, Franz Daniel, Franz Engel, Ladislaus Franz, Dr. Béla Fialovský, Geza Gróf, Johann Grözlo, Dr. Milos Gborgyevits, Edmund Haidegger, Ferdinand Jekesky, Leo Kalesch, Dr. Johann Kiss, Rochus Kovács, Dr. Maurus Klein, Ludwig Rnastó, Ladislaus Králif, Aurel Mayer, Rudolf Mayer, Paul Magyary, Anton Othal, Geza Partilla, Dr. Zoltan Perissics, Béla Borosfay, Dr. Viktor Pollák,

Hogdan Popovits, Oskar Reitter, Josef Szalay, Johann Somfay, Adolf Szenes, Geza Steiniger, Serafin Straß, Zytavics Zsarko, Stefan Tóth, Dr. Emerich Várady, Dr. Andreas Vajits, Dr. Ernest Vinczevidy, Andreas Watan, János Weiß, Stefan Wöbling.

Nach den Wahlen dankte der Vorliegende für das rege Interesse der Erschienenen und schloß die Sitzung.

Generalversammlung der Feuerwehr.

Dieselbe fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Zoltan Perissics im alten Schwurgerichtssaale statt und hatten sich die wirkende Mitglieder fast vollständig eingefunden.

Den Hauptpunkt der Generalversammlung bildete der Jahresbericht des Kommandanten Karl Rátske, welchen Sekretär Alexander Engel vorlas.

Demselben ist zu entnehmen, daß der Verein 130 untertugendende und 65 wirkende Mitglieder zählt, von welchen letzteren jedoch bloß 35 Dienst versehen. Es traten bei im Laufe des Jahres 12, austraten 5. 1 Mitglied, Andreas Barten ging mit dem Tode ab. Es wurden zur Aneignung der nötigen Kenntnisse praktische und theoretische Vorträge und Übungen gehalten. Die Ersieren hielten: Ehrenkommandant Béla Straß, Feuerinspektor Alexander Szávics, Dr. János Mencez und Johann Annau; die Letzteren Dominik Klafky und Franz Mészáros.

Die nötigen Wachen während der Druckzeit, ferner im Theater, Zirkus und Wozzi wurden abgehalten.

Brände kamen im verfloßenen Jahre 18 vor, doch waren sämtliche bloß kleinere Fälle.

Festlich beging die Feuerwehr die Feier ihres Schutzpatrones, des heiligen Florians, wobei Dienstmedaillen erhielten: Ferdinand Pollák für 30-jährige, Michael Schieber für 25-jährige, Josef Fabian für 20-jährige, Béla Straß und Andreas Salamon für 15-jährige, Michael Meleg, und Karl Rósz für 10-jährige und Josef Jara für 5-jährige Dienstzeit.

Den Schülern der höheren Handelsschule hielt Vorträge im Feuerlöschwesen Unterkommandant B. Szabó.

Die Mitglieder waren durch die Stadt gegen Unfall versichert.

Der Jahresbericht des Kommandanten diente zur Kenntnis, wie auch die Schlussrechnungen, laut welchen die Einnahmen 8820 K 64 h die Ausgaben 7555 K 18 h betragen. Der Hilfsfond wies an Einnahmen 5216 K, an Ausgaben 1277 K auf. Der Voranschlag, welcher sich im Rahmen der Schlussrechnungen bewegt, wurde angenommen, womit die Sitzung ihr Ende erreichte.

Der Waisenhausverein.

Unter dem Vorsitze seines unermüdblichen, begeisterten Förderers, des kön. ung. Kommerzienrathes J. L. Franz hielt dieser Verein am Sonntag Nachmittags im Palais der röm.-kath. Kirchengemeinde seine Generalversammlung ab.

In seiner Eröffnungsrede betonte der Vorliegende, daß obzwar das Interesse und die Munizifenz des Publikums gegenüber dem Waisenhause ein reges ist, es doch wünschenswerth sei, daß der Verein ständige Mitglieder in je größerer Anzahl besitze. Er ersucht die Anwesenden zur Awerbung neuer Mitglieder. Zugleich meldet der Präses, daß Nikolaus Jégl das Asphalttrottoir vor dem Waisenhause auf eigene Kosten ausbesserte, was zur erfreulichen Kenntnis diene.

Kapitular Paul Magyary hebt in warmen Worten der Anerkennung die Verdienste der Vereinsleitung hervor und beantragt, man möge Sammelbögen emittiren, womit auch kleinere Spenden eingesammelt werden können. Der Antrag wurde akzeptirt und auch das Anerbieten Rudolf Mayer's, die Sammelbögen unentgeltlich herzustellen zu wollen, dankbar entgegengenommen.

Der Jahresbericht, welchen wir bereits auszugeweiht mittheilten, sowie die Schlussrechnungen, dienten zur Kenntnis. Mit dankbarer Pietät nahm die Generalversammlung die Hinterlassenschaft der Frau weil. Elise Chorin geb. Mencez in der Höhe von 1128 K, von welcher 1000 K als „Elise Mencez-Stiftung fruchtbringend verwaltet werden, zur Kenntnis.

Sodann folgte die Neuwahl der Funktionäre mit folgendem Resultate: Präses: J. L. Franz, Vizepräsident: Dr. Ernest Annau und Josef Harzer, Sekretär: Alexander Szegfü, Kassier: Eduard Grandjean, Anwalt: Dr. Franz Bretschneider.

Ausschussmitglieder: Johann Annau, Karl Baaden, Josef Balászi, Dr. Béla Fialovský, Dr. Ludwig Haidegger, Edmund Haidegger, August Jankó, Paul Magyary, Rudolf Mayer, Dr. Zoltan Perissics, Stefan Steyer, Geza Steiniger, Serafin Straß, Michael Weiterichan, János Weiß.

Rechnungsrevidoren: Geza Partilla, Stefan Wöbling, Philipp Jakob Weiterichan und Franz Wiegler.

Justitsarzt: Dr. Josef Weiterichan.

Schließlich wählt die Generalversammlung den fürsorglichen Arzt des Waisenhauses, Dr. Josef Weiterichan, welcher seit dem Bestande der Institution die ärztliche Aufsicht unentgeltlich versieht, zum Ehrenmitglied des Vereines.

Sache, Konstabler," sagte er ihm. „Haben Sie zwei Geistliche in flachen Hüten gesehen? — „Ja, Sir, und der eine schien betrunken: er...“ Valentin wies seine Karte vor und sagte schnell: „Nehmen Sie zwei Ihrer Leute herbei: sie sollen mit mir kommen.“ In zwei Minuten schlossen sich dem französischen Detektiv ein Inspektor und ein Mann in Zivilkleidung an. Als alle drei auf dem Verdeck eines gelben Omnibus saßen, meinte der Inspektor: „Mit einem Auto würden wir viermal so schnell vorwärts kommen.“ „Freilich," erwiderte der Führer gelassen; „wenn wir nur wüßten, wohin.“

Der gelbe Bus froch die nördlichen Straßen hinauf; London blieb allmählich zurück. Es war, als ginge es durch dreizehn verschiedene häßliche Städte, die alle aneinander hingen. Der Pariser Detektiv sah schweigend und wachsam da, scharf die Straßen und die Zugänge auf beiden Seiten beobachtend; endlich schlug er dem schlaftrunkenen Inspektor auf die Schulter und rief dem Rutscher zu, anzuhalten. Mit triumphirendem Gesicht deutete Valentin auf ein Fenster zur Linken. Es war ein großes Fenster an einem Restaurant; das dicke Glas wies in der Mitte eine dunkle Stelle auf.

„Endlich unser Stichwort!" sagte er, trat mit seinen Begleitern ein und bestellte einen Imbiß. „Man hat Ihnen Ihr Fenster zertrümmert," sagte er zu dem Kellner, als er zahlte und diesem ein gutes Trinkgeld gab. „Ja Sir, sehr merkwürdige Sache. Zwei Herren in Schwarz kamen herein, zwei Geistliche; sie verzeigten nicht viel, der eine zahlte und ging. Als ich das Geld noch einmal nachzählte, sah ich, daß er mir dreimal zu viel gegeben hatte. Hier sagte ich zu dem andern, der auch gerade fortwollte, Sie haben mir zuviel gegeben.“ — „O, wirklich," sagt er ganz ruhig. „Nun, das ist für das Fenster.“ — „Was für ein Fenster?" fragte ich. „Das, was ich jetzt einschlagen werde," sagt er und zertrümmert die schöne Scheibe mit seinem Regenschirm. Einen Augenblick war ich ganz verblüfft; als ich dann dem Kleinen nachsah, hatte er schon den andern Pfarrer eingeholt und ging gerade mit ihm in Bullock Street hinein.“

„Bullock Street!" gebot Valentin. Sie durchwanderten nun öde, düstere Straßen, es dämmerte bereits, und nicht einmal die Londoner Polizisten hätten genau die Richtung anzugeben vermocht. Auf einmal aber fiel Valentin das hellerleuchtete

Fenster einer Konditorei ins Auge. Er betrachtete es, trat ein, erstand dreizehn Schokoladenzigarren und suchte nach einem Anknüpfungspunkt. Er brauchte keinen. Die edelste, ältliche junge Frau hatte für seine elegante Erscheinung nur einen gleichgültigen Blick; als sie aber hinter ihm die blaue Uniform des Inspektors gewahrte, sagte sie: „O, wenn Sie wegen des Pakets kommen, das habe ich schon abgeschickt.“

„Paket?" fragte Valentin. „Ja, das Paket, das der geistliche Herr hier ließ. Vor einer halben Stunde ungefähr kamen zwei Geistliche, kauften Pfeffermünzchen, plauderten ein wenig und gingen dann nach Hamstead Heath zu. Aber gleich darauf kam einer von ihnen zurück und fragte: Habe ich ein Paket liegen lassen? Ich sah überall nach, fand aber nichts; und er sagte: Nun, es macht nichts; wenn es sich aber noch finden sollte, so schicken Sie es, bitte an diese Adresse. Er gab mir einen Schilling für meine Mühe, und wahrhaftig, obgleich ich doch überall nachgesehen hatte, fand ich jetzt ein kleines braunes Paket und trug es sogleich auf die Post. Da ihm die Sache so wichtig schien, dachte ich, die Polizei käme vielleicht deshalb.“

**Original Münchner Salvatorbier**  
**und Dreher's Kronenbier**  
täglich frisch vom Zapfen bei Eugen Marcoin, Casineur  
Nagybecskerek, in den Casino-Gokalitäten.

## Süd-Ungarn.

**Ehrung.** Die Gemeinde Lázárköld war Donnerstag der Schauplatz einer herzerhebenden Feier, welche der Ehrung des Oberstuhlrichters des Zentralstuhlsbezirkes, Emerich Lomveter galt. Die Gemeinde wählte nämlich den Oberstuhlrichter in Anerkennung seiner Verdienste um das Aufblühen der Gemeinde zum Ehrenbürger desselben. Die feierliche Ueberreichung des Ehren Diploms fand, nach einem Gottesdienste, verbunden mit der Enthüllung des Porträts des Oberstuhlrichters, am Donnerstag statt, wobei Notar Peter Lasleur eine schöne Rede hielt. Nach der Feier vereinigte ein animiertes Bankett die Bewohnererschaft, wobei zahlreiche Toaste auf den gefeierten Stuhlrichter ausgebracht wurden.

**Dispositionen in der Esanäder Diözese.** Diözesanbischof Dr. Julius Stalfelder ernannte zu Parrochialadministratoren Michael Faragó nach Nagy-Sződ, Johann Jett nach Nemetremete und Mikolans Jung zum Kaplan nach Lippa.

**Todesfall.** In Nemet-Szentmihály ist der dortige Pfarrer Mathias Schloffer am 9. März in seinem 48. Lebensjahre und im 25. Jahre seiner priesterlichen Thätigkeit nach langem Leiden gestorben. Schloffer war ein gebürtiger Torontal-Ungar. Nach seiner im Jahre 1887 erfolgten Weihe zum Priester ordnete er in verschiedenen Funktionen in Szakalház, Temesvár-Szarvários, Pécska, Karansebes, Nemetzentmihály, Szeged, Bereştoz, Nagykiskinda und seit 1895 als Pfarrer in Nemetzentmihály.

**Der Mord in Jittebe.** Wie bekannt, hat das Nagybesecker Schwurgericht den Jittebeer Hilfsnotar Mar Bapif, welcher den akademischen Maler Johann Szekesan voriges Jahr erschoss, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Kurie hat nun die Strafe auf 6 Monate Kerker verschärft.

**Mädchenhändler auf der Gesichtsreise.** Aus Szabadska wird gemeldet: Dieser Tage kamen zwei mit auffälliger Eleganz gekleidete junge Leute in die Gemeinde Muzsor, und gaben sich für die Inhaber der Bupapester Dinstvermittlungsfirma Sulok und Linter aus. Sie suchten junge Mädchen anzuwerben, denen sie goldene Berge versprochen. Die Muzsor Gendarmerie, der das Treiben der fremden Herren aufgefallen war, erhielt auf telegraphische Anfrage von der Budapester Staatspolizei die Mittheilung, daß die beiden berüchtigte Mädchenhändler seien. Die Mädchenhändler haben sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

**Den Bräutigam ins Irrenhaus entführt.** Basku Popovics, der Sprosse einer reichen Familie in Bacsósdvár, verliebte sich in die schöne Lehrerin Margit Domokos und trug ihr Herz und Hand an. Margit nahm an und so

stand eine Ehe in Aussicht, über der sich, wie der Volksmund sagt, die Engeln im Himmel freuen. Das Paar reiste nach Budapest, um sich dort trauen zu lassen. Im Familienrath der Popovics wurde aber anders beschlossen. Die höchst ehrenwerthen, auf ihren Gelübden sitzenden Leute, deren Gottheit der Mammon ist, können es nicht fassen, daß einer ein ganz mitgiftloses Mädchen, eine Dorflehrerin noch dazu, heiraten wolle. „Der Basku muß rein den Verstand verloren haben“, sprach der Familienrath aus und nicht lange darauf — war Basku im Schwarzer'schen Sanatorium, wo kräftige Douchen den „zerütteten“ Verstand wieder auf das Popovics'sche Niveau bringen sollten. Margit Domokos nahm aber den Kampf um den ihr entrißenen Bräutigam muthig auf und hatte Erfolg, Sie mußte durchzusetzen, daß ihr Bräutigam von Gerichtsärzten auf seinen Seineszustand untersucht werde, und so ist es mehr als wahrscheinlich, daß alsbald darauf der Standesbeamte das junge Paar trauen wird.

**Die Rache der Nebenbuhlerin.** Vor kurzem wurde die Nachricht verbreitet, daß in der Gemeinde Otelek ein junges Mädchen, namens Kosi Barta, in der Gemeindeopoda in Dienst trat und einen 5 Monate alten Säugling bei sich hatte, welcher bald in einer Senkgrube tot aufgefunden wurde. Die diesbezüglich eingeleitete Untersuchung war umso mehr von Erfolg gekrönt, da es gelang, die Mörderin des unschuldigen Säuglings zu eruiere und festzunehmen. Es ist dies die Nebenbuhlerin Etel Szulék, welche aus Rache darüber, daß die Barta jenem jungen Manne die Hand reichen sollte, den auch sie liebte. Tage lang lauerte Szulék auf eine passende Gelegenheit, um ihr Verbrechen ausüben, in der Meinung, daß die Barta, als der That verdächtig und verurtheilt, von dem jungen Mann verlassen wird, den sie dann in die ehelichen Fesseln schmieden wollte. Die That führte sie zu jener Zeit aus, als die junge Mutter sich vom Hause entfernte und die Thüre offen ließ, worauf sie sich in die Küche schlich, dem Säugling einen Knebel in den Mund steckte und in die Senkgrube mit dem Kopf nach unten steckte. Nach diesem Gesandnis wurde sie dem Nagybesecker Strafhaufe eingeliefert.

**Ein unaufgeklärter Gattenmord.** In der Gemeinde Melskut wurde die Frau des Gutsbesizers und Wirtheisen Kisi tot aufgefunden. Kisi gab dem Untersuchungsrichter an, seine Frau habe sich betrunken, sei im Rausche in einen mit Wiskwasser gefüllten Bottich gefallen und darin ertrunken. Die Untersuchung ergab, daß der Tod der Frau Kisi durch äußere Gewalt eingetreten sein mußte, und unter dem Verdachte des Mordes wurde Kisi verhaftet. Da er leugnete und keine direkten Beweise für seine Schuld erbracht werden konnten, wäre er freigelassen worden, wenn nicht

Dienstag ein Bauer namens Banovskij eine den Kisi schwer belastende Aussage gemacht hätte. Der Zeuge war in der Mordnacht um Mitternacht nachhause gegangen und hatte vor dem Hause des Kisi einen Streit des Ehepaares mitangehört, auch hatte er gewahrt, wie Kisi seine Frau mit sich in das Haus zerrie. Dieser Umstand wirft die ganze Vertheidigung des Kisi über den Haufen.

**Nagyfiskinda.** Der Justizminister hat den Diurnisten des hiesigen kön. Gerichtshofes Dusan Azigan zum Kanzlisten beim Zsombolhaer kön. Bezirke ernannt. — Donnerstag Abend starb hier der pensionirte Tafelrichter Anton Németh im Alter von 66 Jahren. Anton Németh war vor Jahren Oberkurator der hiesigen ev. Kultusgemeinde. Als solcher schuf er die ev. Volksschule. — Die Advokaten von Nagyfiskinda hielten bezüglich Eintritt in den Landesverband der Advokaten ihre Berathung und erklärten sich als Nagyfiskindaer Abtheilung konstituirte. Gleichzeitig fand die Wahl der Funktionäre statt und wurde Dr. Ludwig Zeiros zum Präses, Tivadar Grubits Mitpräses, Dr. Karl Agh Schriftführer und Dr. Szvetislav Mihajlovits als Kassier, ferner 10 Mitglieder als Ausschuß gewählt.

**Pancsova.** Ueber vielfache Betreibungen des Bürgermeisters Dr. Jgnaz Nadda hat die Krader lgl. ung. Güterdirektion eine Kommission entsendet, welche das durch die Stadt beanspruchte Fischer-Gebiet eingehend besichtigte und die Ansprüche der Stadt protokolllarisch feststellte. Es handelt sich hauptsächlich um das Fischfangrecht der Stadt in der Temes, Topolha, sowie der am Ufer der Temes, liegenden Werst und Gelseninsel, sowie im Inundationsgebiet. — Der Finanzminister hat auf die Vorstellung des städtischen Magistrats die jährliche Ablösungssumme für die Fleisch- und Weinverzehrssteuer von 84.000 Kronen auf 80.000 Kronen herabgesetzt. — Peter Wintergerst, Hauptagent der Versicherungsgesellschaft „Donau“ und „Danubius“, hat sich mit dem Fräulein Magdalena Stimag, Nichte des Franz Nothe verlobt. — Jakob Greiner ein geachteter Bürger unserer Stadt ist im 92. Lebensjahre gestorben. — Die hiesige isr. Kultusgemeinde hat den Rabbi Dr. Aron Feldmann in seiner Stellung in der am Sonnta abgehaltenen Generalversammlung definitiv bestätigt.

**Versehen.** Donnerstag erhängte sich die 19-jährige Magd Katharina Abele, weil sie bei ihrer früheren Dienstherrin einiges, was nicht ihr Eigentum gewesen, vergessen hat zurückzulassen; da man ihr mit der Polizei drohte, erhängte sie sich. Als man sie auffand, war sie schon eine Leiche. — Der nach Deutschland zurückgekehrte, 39 Jahre alte Leiermann Gustav Walter hat in unserer Nachbargemeinde Nagyhared seinen Kameraden während einer Kauferei, die durch Eifersucht wegen

„Wie weit ist's von hier nach Hamitead Doeth?“ fragte Valentin hastig. „Fünfzehn Minuten geradeaus,“ entgegnete die Frau.

Valentin sprang davon und fing an zu laufen. Die anderen Polizisten trabten widerwillig hinterher. Die Straße war so eng und dunkel, daß sie an ihrem Ende und auf einem offenen Plage angelangt, mit Erstaunen wahrnahmen, wie es da draußen noch ziemlich hell war. Auf den Bänken saßen noch einige Paare, darunter ein sehr dunkles. Valentin erkannte, daß die eine kleiner war als die andere; und obwohl diese sich so unansehnlich machte wie nur möglich, sah er, daß sie sicher ihre sechs Fuß maß. Er biß die Zähne zusammen und rückte vor. Wer der große Priester auch sein mochte, über die Identität des kleinen konnte kein Zweifel herrschen: es war sein Freund aus dem Bahnwagen, den er wegen seiner braunen Pakete gewarnt hatte. Und so gut Valentin von dem „blauen Kreuz“ erfahren hatte, konnte auch Flambeau es herausgebracht haben. Sein Entschluß, es zu stehlen, erschien alsdann außer Zweifel, und einer solchen Einfalt gegenüber mußte ein Flambeau nur allzu leichtes Spiel haben. Er, der irgendetwas am Seil hätte, nach dem Nordpol bringen können, konnte, als Priester verkleidet, den grünen Vater Brown leichtlich nach Hamitead Heath locken.

Nabe der Bank, auf der das Paar saß, stand ein mächtiger Baum; Valentin und seine Begleiter schlichen sich leise dahinter, und nachdem sie eine Weile dem Gespräch der zwei gelauscht, kam Valentin ein tödtlicher Zweifel: hatte er die englischen Polizisten vergebens in die nächtliche Heide geführt. Jene Beiden redeten so ruhig und so fromm mit einander wie wirkliche Priester, „Schauen Sie doch einmal nach den Sternen,“

sagte der kleine Vater Brown gerade in seiner treuherzigen Weise; „sehen Sie nicht aus wie Diamanten und Saphire? Aber alles, was die Weisheit der Astronomen uns lehrt, hat für unser moralisches Verhalten nicht die geringste Bedeutung. Auch in den Sternen finden wir die Warnung geschrieben: Du sollst nicht stehlen.“

Valentin war gerade im Begriff, sich so leise wie nur möglich fortzuschleichen. Das Schweigen des großen Priesters jedoch veranlaßte ihn, abzuwarten, was dieser antworten würde. Einfach, mit gesenktem Kopf und die Hände auf den Knien, erwiderte er endlich: „Ja, das Geheimniß des Himmels ist unergründlich, und ich kann nur demüthig mein Haupt neigen. Und nun geben Sie mir gefälligst das Kreuz mit den Saphiren! Wir sind hier ganz allein, und ich könnte Sie in Stücke reißen wie eine Strohrippe.“

Der ganz unveränderte Ton verließ der so arg veränderten Rede etwas fürchterliches Gewaltsames. Doch der Ueberbringer des kostbaren Schatzes wendete kaum den Kopf; er hatte gar nicht verstanden, oder war er starr vor Schreck?

„Ja,“ sagte der große Priester mit derselben leisen Stimme und in derselben ruhigen Haltung, „ich bin Flambeau. Wollen Sie mir das Kreuz geben?“

„Nein!“ sagte der andere nur. Da warf Flambeau all seine geistlichen Prätexten ab; der große Räuber lehnte sich zurück und lachte leise. „Nein?“, sagte er, „Sie hochmüthiger Priester wollen es mir nicht geben? Ah, Sie Einfaltspinsel, ich habe es ja schon in meiner Brusttasche.“ „Sind Sie dessen sicher?“ fragte der kleine Mann.

Flambeau schüttelte sich vor Lachen. „Ja, ich bin sicher. Ich war so schlau, ein zweites Paket

zu machen, und nun haben Sie, mein Freund, das Duplikat und ich die Juwelen. Ein alter Kniff, Vater Brown, ein alter Kniff.“

„Ja,“ sagte Vater Brown, „ich habe schon früher davon gehört.“

„Sie haben davon gehört?“ fragte der Verbrecher mit plötzlichem Interesse. „Wie denn? Wo denn?“

„Nun seinen Namen darf ich natürlich nicht nennen. Er war ein reuiger Sünder. Zwanzig Jahre lang hatte er ausschließlich durch braune Duplikat-Pakete sein gutes Fortkommen gefunden. Und so, als ich anfing, gegen Sie Verdacht zu schöpfen, fiel mir sogleich des armen Kerls Verfahren ein.“

„Anfingen, gegen mich Verdacht zu schöpfen?“ wiederholte der Verbrecher. „Weil ich Sie in diese öde Heide hinauslockte?“

„Nein, nein,“ sagte Vater Brown begütigend, „gleich von Anfang an hatte ich Verdacht. Die kleinen Vertiefungen an Ihrem Handgelenk, wo Leute wie Sie das gebuckelte Armband zu tragen pflegen...“

„Zum Teufel!“ schrie Flambeau, „was wißt Ihr von dem Armband?“

„Ach, meine kleine Herde! Als ich noch Pfarrer in Hartelpool war, hatte ich ihrer drei darunter, die das Armband trugen. Also so wie ich Verdacht schöpfte, beschloß ich, daß das Kreuz auf jeden Fall sicher sein sollte. Ich beobachtete Sie, und als ich sah, daß Sie die Pakete vertauschten, vertauschte ich sie noch einmal. Und das richtige ließ ich zurück. Ich ging noch einmal in die Konditorei, fragte, ob ich ein Paket liegen gelassen und gab eine Adresse an, für den Fall, daß es sich finden sollte. Ich wußte ja, daß ich es nicht dort gelassen: aber als ich nun wieder

einer von Beiden mitgebrachten Frauensperson entstand, erstochen. Walter wurde durch die Gendarmerie verhaftet und unserer Polizei übergeben, die denselben der Staatsanwaltschaft einlieferte.

**Temesvár.** Obergespan Alexander Joanowich hat dieser Tage das dem Hon. Obernotär des Komitates und Redakteur Nikolaus Lendoan verliehene Ritterkreuz des Franz Josefordens in feierlicher Weise an die Brust geheftet. — Der König hat dem Temesvárer kön. öff. Notar Dr. Emerich Telbik und seinen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Obessenyi“ verliehen. — Die 75 Arbeiter in der hiesigen Kornel Tunner'schen Steinmehlgereitrie diese Woche in den Ausstand, doch wurden die Differenzen seitens des Budapester Delegierten wieder beigelegt und wurde die Arbeit Donnerstag abends aufgenommen. — Die Gemahlin des Temesvárer Advokaten Dr. Béla Láng ist in der innerstädtischen Pfarrkirche zum kath. Glauben übertreten. Den Taufakt vollzog der innerstädtische Pfarrer Mathias Ferch, die Stelle der Taufpatin vertrat die Gemahlin des Volksvereinspräsidenten Leopold Pelikan. Der Pfarrer hielt an die Neugeborene eine erhebende Rede.

**Gemeinderath.**

Zu der am 18. d. M. stattfindenden Generalversammlung des Gemeinderathes werden folgende Gegenstände verhandelt:

1. Reskript des Ministeriums des Inneren in Angelegenheit der maschinellen Einrichtung der Schlachtbrücke.
2. Reskript des Kultus- und Unterrichtsministers in Angelegenheit des Gymnasialfonds.
3. Neue Bezirkseinteilung der Stadt.
4. Genehmigung des Nachtragspräliminars pro 1910.
5. Genehmigung der Gehaltsregulirung der städtischen Angestellten.
6. Beschluß in Angelegenheit der Pensionsansprüche des städtischen Archivars Anton Schönherr.

ging, that ichs.“ Und beimache traurig fügte er hinzu: „Auch das lernte ich von einem armen Burschen in Hartlepool; er machte es so mit den Reisetaschen, die er auf den Bahnhöfen stahl. Ach, wir Priester hören so vieles; die Leute kommen eben und erzählen es uns.“

Flambeau holte ein braunes Paket aus der inneren Tasche seines geistlichen Gewandes heraus und riß es auf; nur Papier und ein paar Meistangen waren darin. Er sprang auf und schrie: „Ich glaube Euch nicht. Ihr habt das Ding noch bei Euch, und wenn Ihr es mir jetzt nicht gebt — wir sind ganz allein: ich nehme es Euch mit Gewalt.“

„Nein,“ sagte Vater Brown gelassen. „Sie werden es mir nicht mit Gewalt nehmen. Erstens, weil ich es wirklich nicht mehr habe, und zweitens sind wir nicht allein. Hinter jenem Baum stehen zwei starke Polizisten und der göstliche Detektiv. Wie sie hierherkommen? Nun, dafür sorgte ich. Ich war doch nicht ganz sicher, ob Sie ein Dieb waren. So versuchte ich, ob Sie sich nicht selbst verrathen würden. Gewöhnlich macht ein Mensch eine kleine Szene, wenn er Salz in seinem Kaffee findet; thut er es nicht, so hat er einen Grund, sich ruhig zu verhalten. Ich vertauschte Salz und Zucker, und Sie blieben still. Gewöhnlich widerspricht ein Mann, wenn seine Rechnung dreimal zu hoch ist; bezahlt er sie ohne weiters, so hat er einen Grund, unbeachtet fortzukommen. Ich hatte die Ihre geändert und Sie bezahlten sie. Und da Sie der Polizei keinen Anhaltspunkt zu geben wünschten, mußte ein anderer es thun. Ueberall, wo wir vorüberkamen, war ich darauf bedacht, etwas zu thun, über das man den Rest des Tages hindurch reden würde. Ich richtete ein großes Unheil an: eine beschmutzte Wand, ein zerbrochenes Fenster; aber ich rettete das Kreuz, und es ist um diese Zeit schon in Westminster.“

Als er sich umkehrte, um seine übrigen Pakete zusammen zu lesen, traten die drei Polizisten aus dem Baumschatten hervor. Flambeau war Künstler und Weltmann; er trat einen Schritt zurück und machte Valentin eine tiefe Verbeugung. „Nicht vor mir, mon ami,“ sagte Valentin mit heller Stimme. „Verbeugen wir uns beide vor unserem Meister.“

7. Gnadengehalt der Witwe Robert Hölzl.  
8. Gutheißung des Beschlusses in Angelegenheit der Gehalts- und Quartiergeldregulirung der städtischen Gefällsangeestellten.

9. Zuschrift des Vizegespans bezüglich der Virillistenliste pro 1912.

10. Appellation des Adam Kalk.

11. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Erbauung eines neuen Stadthauses.

12. Antrag wegen Erbauung der Schulen.

13. Verlegung der städtischen Mauthschranken und Aufstellung derselben.

14. Verpflegskosten nach Frau Johann Miházi.

15. Kreirung der Stelle eines neuen Zustellers.

16. Ankauf der Miházi'schen Felder.

17. Bericht in Angelegenheit der Wahl der Hochwasserkommission.

18. Antrag der Pflasterungskommission bezüglich der Pflasterungsarbeiten.

19. Konfiskation der Geschworenenberechtigten.

20. Kassarevision in den Monaten Dezember 1911 und Februar 1912.

21. Holz- und Beleuchtungsbeitrag für Adalbert Erdős.

22. Zuständigkeit des Alexander Lakard.

23. Zuständigkeit des Anton Mayer und Familie.

24. Zuständigkeit des Svetozar Terzin und Familie.

25. Zuständigkeit des Johann Hirsch.

26. Bitte des Exekutivkomitees vom Kalvineum um Beitrag.

27. Appellation des Dr. Desider Nagy in Angelegenheit der Umgestaltung der in Subpacht genommenen Räumlichkeiten im Kasinogebäude.

28. Mehrere Offerte auf die Wasenmeisterstelle.

Eventuell noch einlaufende Gegenstände.

**Vofales.**

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Mittag bis 3 1/2 Uhr Abends; an diesen Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Provinz täglich Mittags Dampfbad.

**Der 15. März.** Voll Bieät und warmer Begeisterung beging die patriotische Bevölkerung unserer Stadt das Fest der Freiheit. Die Feier begann in der Kirche, durch Festgottesdienst eingeleitet, welchem die Spitzen der Behörden, die Vereine und Schulen beiwohnten. Von den Festlichkeiten ragte die des Kasino's hervor, welche sehr eindrucksvoll verlief und mit der Bekrönung des Ernest Kiss-Monumentes endete. Außerdem feierten sämtliche Schulen, in welchen die Treue zum Vaterlande, die Liebe zur Freiheit eingeträufelt wurde in die empfindlichen Herzen der Jugend.

**Komitatskongregation.** Montag, den 18. d. M. um 11 Uhr Vormittag findet eine außerordentliche Generalversammlung des Komitatsausschusses statt. In derselben gelangen unter anderem auch die Beschlüsse unserer Stadtrepräsentanz bezüglich der Gehälter der Direktoren und Lehrer der Lehrersehulen, der Theuerungsbeitrag der Gefällsangeestellten, die Pensionsangelegenheit der Witwe Edmund Herr, das Quartiergeld der Professoren Christian, Josef Harzer und Anton Streitmann zur Berathung.

**Aus dem Kasino.** Der Ausschuß der hiesigen Kasinogesellschaft hielt Samstag unter dem Vorsitz des Direktors J. L. Franz eine Sitzung. In derselben wurde nach der Verhandlung der Schlußrechnungen und des Voranschlages die Erweiterung des Kasino's besprochen und beschlossen, diese Angelegenheit bis zur endgültigen Lösung der Frage des Theaterbaues in Schwebe zu halten. Vorläufig wird für eine bequemere Einrichtung der jetzigen Lokalitäten Sorge getragen. Die Generalversammlung wurde für den 24. d. M. 11 Uhr Vormittag anberaumt.

**Landes-Feuerwehrtongress.** Der Ausschuß des Landes-Feuerwehrverbandes hielt dieser Tage in Budapest eine Sitzung, an welcher seitens

des Torontäler Verbandes Sekretär Béla Stroß theilnahm, welcher die Mängel des Telefons zur Sprache brachte. Der Ausschuß beschloß, diesbezüglich an das höchste Forum des Feuerwehrwesens, den Minister des Innern eine Repräsentation zu richten.

**Jubiläum der Volksbank.** Wie bekannt, beging die hiesige Volksbank heuer die 25. Jahreswende ihres Bestandes. Die offizielle Feier fand anlässlich der Jahresgeneralversammlung des Institutes statt und Sonntag vereinigte ein gemüthliches Festmahl die Direktion und Aktionäre im Kasino, woselbst die Direktion und insbesondere der verdienstvolle leitende Direktor Göza Bartilla in zahlreichen Toasten gefeiert wurden. Seitens der Österr.-Ung. Bankfiliale nahm an dem Bankett Vorstand Serafin Struß und Adjunkt Viktor Demkó theil.

**Der Kinderfreund-Verein** hält am 17. d. M. 11 Uhr Vormittag im Konferenzsaale der Zentralstaatschule seine Generalversammlung ab. Im Falle Beschlusfähigkeit der Mitglieder findet die Generalversammlung am 25. d. M. 11 Uhr statt.

**Chrung.** Die Rechnungsabtheilung der hiesigen Finanzdirektion beging Mittwoch ein herzliches Fest, die Jubiläumsfeier des Finanzrechnungsrathes Johann Sekula, welcher seit 40 Jahren im Staatsdienste steht. Den Jubilar begrüßte der Chef der Rechnungsabtheilung, Finanzrath Stefan Kiss in einer schönen Rede, worauf die Beamtenkollegen dem Gefeierten ein schönes Andenken überreichten. Abends fand ein Bankett im Kasino statt, bei welchem der Beamtenkörper der Finanzdirektion, sowie zahlreiche Verehrer und Freunde des Jubilars, welcher in herzlichen Toasten gefeiert wurde, anwesend waren.

**Freies Lyzeum.** In volksthümlicher, leichtfaßlicher Weise, mit interessanten Darstellungen veranschaulicht, hielt Sonntag Professor Adolf Szenes im freien Lyzeum einen Vortrag über „Die Erde und das Sonnensystem“. Der schöne Vortrag erzielte rauschenden Beifall.

**Schmerzt Sie**



**was?**

**So benützen Sie Fellers Eissalind und Fellers Eisapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).**

1. Fellers ausgezeichnetes „Eissalind“, welches wie wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreißen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen her nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Eissalind wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Haarschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.
2. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeit, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heiterfolge benützen Fellers abführende Rhaharber-Eisapillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an 51-206

**E. V. Feller, Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).**



Millionen Kronen in Ungarn ausgeprägt werden. Zum Zwecke der Ausprägung werden die beiden Regierungen der Oesterreich-Ungarischen Bank einen Beitrag von 150 Millionen Kronen in Silberguldenstücken gegen Einzahlung des Gegenwertes in gesetzlichen Zahlungsmitteln einnehmen und dieses Silber in Zweikronen- und Einkronenstücke umprägen lassen.

**Die Guillotine in Montenegro.** Aus Cattinje wird gemeldet: Montenegro beabsichtigt auf Antrag des gewesenen Ministers Markovac an Stelle der verschiedenen bisher üblichen Hinrichtungsarten durch einen Geßentwurf die Hinrichtung mittels Guillotine als die allein gesetzliche festzustellen.

**Wir wollen nicht übertreiben,** aber es ist wirklich wahr, daß nach Tausenden die Anerkennungen zählen, die von Reich und Arm, Jung und Alt für Fellers „Elsajfluid“ bis jetzt eingelaufen sind. — So schreibt Dr. Josef Eßmeister, Arzt in Wildenau l. P. Aspach Innkreis-Tirol, daß Fellers „Elsajfluid“ in den täglich vorkommenden Störungen und Alternationen der Gesundheit vorzügliche Dienste leistet. — Oder ein anderer Arzt, Mediziner Dr. Kettel Prag Kgl. Weinberge, schreibt, daß er Fellers „Elsajfluid“ schon seit Jahren in seiner Praxis mit ausgezeichnetem Erfolge benützt. Das ist keine Reflekt! Es ist wirklich wahr, dieses Mittel ist gegen allerlei Schmerzen gut. — Ein Probedugend bestelle man um 5 K franko bei Apotheker C. V. Feller in Stubica, Elsaplatz Nr. 123 (Kroatien).

**Entsetzliche Familintragödie.** Aus Krakau wird berichtet: Im Dorfe Chocimez wurden in der Wohnung des Bauern Pumeny die durch Arghebe gräßlich verstümmelten Leichen des Bauern, seiner Frau, seiner zwei Kinder und der Schwester des Bauern aufgefunden. Das jüngste Kind der Familie schlief unversehrt in Anem Nebenraum. Als Mörder wurde der Bruder des Bauern, der erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrt, verhaftet, dem der Bauer sein väterliches Erbtheil unterschlagen hat.

**Den Vater erschlagen.** Aus Néményháza wird berichtet: Der 18-jährige Burjake Johann Grimmel wurde vorgestern von seinem Vater ausgesetzt, weil er Nachts spät nach Hause gekommen war. Der Burjake eilte in den Hof hinaus, kam mit einem Holzkeil in das Zimmer zurück und versetzte seinem Vater drei solch wichtige Schläge auf den Kopf, daß dieser sofort tot zusammenbrach. Johann Grimmel wurde von der Gendarmerie verhaftet.

**Regulas Hinrichtung.** In Mistolez fand Mittwoch die Hinrichtung des Raubmörders Eduard Regula statt. Tags vor der Hinrichtung empfing er zwei Journalisten, welchen er erklärte er habe sie deshalb rufen lassen, um nochmals zu betonen, daß er den Raubmord mit Anton Kovács gemeinsam verübt habe. Sie seien in der Nacht des Raubmordes deshalb in den Keller des Zeisler eingedrungen, um Wein zu stehlen. Später wagten sie sich auch in das Wohnzimmer hinauf und zogen eine Lade, in der, wie sie wußten, sich Geld befand, heraus. Als sie das Geld an sich nehmen wollten, fiel ein Silberstück auf die Erde. Dadurch erwachte der in demselben Zimmer schlafende Zeisler und rief: Bist Du es, Giza? Regula schlich sich hierauf in das Vorzimmer, holte von dort eine Axt und spaltete mit dieser dem Zeisler den Kopf. Gleichzeitig begab sich Kovács in das andere Zimmer, wo die Frauen schliefen und erschlug diese. Von dem geraubten Gelde soll Kovács 730 Kronen erhalten haben. Regula erklärte, daß er jetzt keinen Nutzen mehr vom Leugnen haben könne und die Wahrheit spreche. Die Nacht verbrachte Regula schlaflos. Gegen 5 Uhr Früh erbat er sich vom Gefängnisinspektor einen feinen Wein, womöglich Ausbruch. Diese Bitte wurde ihm aber abgeschlagen, weil man nicht wollte, daß ein Betrunkenener zum Galgen geschleppt werde. Dagegen bekam er Zigaretten, soviel er wollte. Er rauchte auch 10 Stück. Nachdem in Mistolez seit 38 Jahren keine Hinrichtung stattfand, war das Interesse in der ganzen Stadt ein riesig großes. Schon zeitlich Früh strömte die Menge zur Hofstätte, doch nur zuka 100 Personen fanden Einlaß, zumeist Gerichtsperionen, Journalisten u. Regula erschien um 7 Uhr 12 Minuten im Hofe des Gerichtsgebäudes. 12 Gefängniswächter mit aufgeschuldeten Bajonetten eskortierten ihn. Die Formalitäten wurden kurz erledigt und Regula von den Henkern ergriffen und zum Galgen geschleppt. „Ich bitte nur je früher!“, das waren seine letzten Worte. Die Justifizierung dauerte knapp 3 Minuten. Nach 9 Minuten trat bereits der Tod ein. Bait hat

diesmal geradezu brillirt, so reich und geschickt waltete er seines Amtes. Das Publikum stützte sich heißhungerig auf den durch Bali zum Verkaufe angebotenen, dem Volksglauben nach „glückbringenden“ Strich und der Preis eines ganz kleinen Stückchens schnell in wenig Minuten von 1 auf 5 Kronen hinauf. Es spielten sich, ähnlich wie in Szeged, die häßlichsten Szenen ab. Regula wird in Colesau beerdigt. Dies war sein letzter Wunsch.

**Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anfer-Pain-Expeller)** ist zu einem wahrhaft volkethümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anfer-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 P., 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anfer-Liniment“ (Anfer-Pain-Expeller) und jebe nach der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an. 20ad 5

**Die schönste Fierde des Hauses** ist ein mit richtigem Gefühle bearbeiteter und mit Liebe gepflegter Garten. Soll aber die dem Gemüth und dem Auge gebotene Pracht auch praktisch und nutzbringend ausgebeutet werden, muß man einen verlässlichen Rathgeber haben, der uns praktische Instruktionen erteilt: Einen solchen Rathgeber ersehen wir in dem prachtvoll illustrierten, inhaltsreichen Musterkatalog des Temesvárer Spezialgeschäftes für feinste Sämereien aller Arten **August Haschka & Comp.**, in welchem die mächtigste Scala allen Sorten der Gärtnereikunst von der einfachsten Küchenpflanze bis zur wunderbarsten Blumensymphonie zu finden ist.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

**Bei dem Nagybeszkerker l. u. Matrifel- amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:**

**Trauerungen:** Emil Belihavlyev, g. or., Tagelöhner mit Slavna Mjanov, g. or. — Matyas Gyulai, r. l., Tagelöhner mit Katharina Ja, r. l.

**Geburten:** Alexander Kiryanyly, g. or., Schafhirt, ein Knabe. — Georg Vukov, g. or., Landmann, ein Knabe. — Milan Georgievics, g. l., Tagelöhner, ein Knabe. — Nikolaus Devity, g. or., Landmann, ein Mädchen. — Nikolaus Krcucin g. or., Tagelöhner, ein Knabe. — Nikolaus Saul, r. l., Schneidergesell, ein Knabe. — Christoph Thies, r. l., Maurer, ein Knabe. — Alexander Gijalov, g. or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Andreas Stübs, r. l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Georg Bihoczly, r. l., Metzger, ein Knabe. — Friedrich Tolveth, r. l., Spezerhändler, ein Knabe. — Georg Danilov, g. or., Landmann, ein Mädchen. — Felene Land, r. l., Dienstmagd, ein Knabe. — Michael Vanel, evang., Wehlhändler, ein Mädchen. — Jaroslav Tschy, r. l., Konditor, ein Knabe. — Kozalje Ferencz, r. l., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Karl Spiger, isr., Schüt, ein Mädchen. — Vukits Danij, g. or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Kaiser Pich, r. l., Keller, ein Mädchen. — Leopold Kohn, isr., Doktor, ein Knabe.

**Gestorbene:** Frau Theodor Kécsi, r. l., 55 Jahre, Buch. — Kozalje Pognal, evana, 3 Monate, Lebensschwäche. — Ivan Vukov, g. or., 2 Tage, Lebensschwäche. — W. Matyas Engl, r. l., 70 Jahre, Altersschwäche. — Katharina Hermann, r. l., 52 Jahre, Tuberkulose. — Marie Straub, r. l., 28 Jahre, Tuberkulose. — Szmiljana Jankovics, g. or., 7 Jahre, Tuberkulose. — Frau Demeter Milanov, g. or., 53 Jahre, Tuberkulose. — Stefan Matka, r. l., 23 Jahre, Tuberkulose. — Witwe Michael Mijalov, g. or., 26 Jahre, Tuberkulose. — Jozef Schwatz, r. l., 3 Monate, Krämpfe. — Nikolaus Diagojev, g. or., 62 Jahre, organisches Herzleiden.

**Von den Mitgliedern des Groß-Beszkerker Leichenvereines ist gestorben:**

- 11. Elisabeth Engel.
- 12. Mariska Straub.

**Offene Sprechhalle.**

Zahn-Grème  
**KALODONT**  
Mundwasser

19-4211

**Vielfach erprobt**  
**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
SAUERBRUNN  
bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Vornehmste und anerkannt vertrauenswürdige Bezugsquelle für feinste Gemüse- und Blumensamen, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Blumenzwiebeln und Knollen, Rosen und Beerenobstsetzlinge

**August Haschka & Co.**

Spezialgeschäft für feinste Sämereien aller Arten  
**TEMESVÁR (Ungarn)**  
Reichillustrierter Prachtkatalog (200 Seiten stark) auf Verlangen gratis.  
63-44.

**FR. PAUL PLEITZ,**  
Buch- und Steindruckerei  
**NAGYBESZKEREK.**  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller  
**Drucksorten**  
in geschmackvollster Ausführung.

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Colletten.  
**WIENER MODE**  
mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modellbildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.  
Vierteljährlich: K 3.30 — Mk. 2.80.  
Gratishilfungen:  
„Die praktische Wiener Schneiderin“ und  
„Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt  
„Für die Kinderstube“ sowie  
„Schnittmusterbogen“.  
Schnitte nach Maß. Bei Bestimmung von belndem Ihren Abonnenten Schnitt nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in b. Belüger. Zusatz möglich gegen Erlaß der Spesen von 30 k. — 30 Pf. unter Garantie für tadelloses Polien. Die Anfertigung jedes Collettenstückes wird durch jeder Dame Ehem gemacht.  
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der „Wiener Mode“, Wied. 42, Sumpdenstraße 57, unter Befolgung des Abonnementsvertrages entgegen.

### Fahrplan

der von respektive nach Nagybeeskerek verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Oktober 1911.

#### Abfahrt:

a) Vom Nagybeeskereker Bahnhofe  
Nach Pancsova.

Früh 8.10. — Abends 7.15.

Nach Szeged—Budapest.

Vormittags 10.03. — Abends 7.21.

Nach Szeged.

Nachmittags 1.12 (Motorwagen).

Nach Nagykiskun—Budapest.

Früh 5.30.

b) Vom Nagybeeskereker-Bégavarter Bahnhofe:

Nach Zombolya, Temesvár, Werischen.  
Nachmittags 4.15.

Nach Temesvár, Werischen, Nutsaljalva—  
Pancsova und Alibunar.

Früh 3.33.

Nach Mados.

Vormittags 11.38.

Nach Szeged: Vormittags 6 Uhr 31 Mi.

Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn)

Früh 2.26. — Vormittags 11.55. — Nachm. 5.25.

#### Ankunft:

a) Am Nagybeeskereker Bahnhofe.

Vom Temesvár, Werischen, Zombolya

Vormittags 9.28.

Vom Pancsova.

Nachmittags 5.15

Vom Budapest—Szeged.

Früh 6.22. — Nachmittags 5.04.

Vom Szeged.

Vormittags 9.25 (Motorwagen).

### Vom Budapest—Nagykiskun.

Abends 9.45.

b) Am Nagybeeskereker-Bégavarter  
Bahnhofe:

Vom Zombolya, Werischen, Alibunar  
und Temesvár.

Abends 8.15.

Vom Mados.

Früh 6.29.

Vom Pancsova.

Früh 8.27.

Vom Szeged: Abends 6 Uhr 29 Mi.

Vom Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 8.23. — Nachm. 4.10. — Abends 9.34.

### Árverési hirdetmény.

Ezennel közhirrét tétetik, hogy az alatt jegyzett számu zálogtárgyak lejárta és az XIII:1884. t.-c. értelmében 1912. évi március hó 26-án d. e. 9 órakor alólt intézet helyiségekben árverés alá kerülnek. — Ezen zálogtárgyak kiváltása vagy meghosszabbítása 1912. évi március 24-ig d. e. 10 óráig eszközölhető.

Nagybeeskerek kézi zálogröcsön-intézet.

58 1911 2461 2428 858 5883 6041 113.  
27 212 334 7388 870 9209 566 10657.  
792 895 924 11618 12417 13148 182 544.  
714 14316 73 682 15930 28 85 16003.  
260 322 29 370 706 17127 28 38 387.  
551 60 684 721 18145 269 925 19621 37.  
20566 605 961 21196 203 84 473 516.  
78 645 824 912 72 22115 16 47 86 239.  
28 398 467 71 530 657 81 711 75 821 49.  
930 34 70 23049 200 361 481 98 689 93.  
738 39 40 41 42 84 823 79 905 14 24078.  
84 89 176 205 405 56 550 710 842 75.  
95 25003 5 6 10 11 13 68 84 140 91.  
98 217 56 414 507 43 83 703 802.  
920 53 81 26003 9 14 60 113 41 43 74.  
220 36 42 70 83 305 61 419 22 34 50 79 92.  
534 654 700 2 2 47 49 55 65 73 823 65.  
68 90 936 42 46 73 97 27005 23 32 33 70.  
113 37 50 66 81 88 221 31 45 54 62 73 78.  
305 7 21 40 42 51 55 62 78 81 83 84 93.  
402 11 17 30.

**Salvator-Franzbranntwein**  
ist der kräftigste, beliebteste und wirksamste, weil er erfrischt, heilt und desinfiziert.

In Nagybeeskerek zu haben bei den Firmen:

Wittwa L. Hajduska sen.,  
Tolvetz Frigyes,  
Weiterschan J. und  
Weisz Mór.

Preise: Kr. 0.44, 1.10 und 2.20.

Hauptdepôt:  
Salvator áruforgalmi r. t. Selmehánya.

## 14 Joch Weingarten

in der Nähe der Stadt Nagybeeskerek gelegen, sind mit einer Baaranzahlung von

### zehntausend Kronen

zu kaufen. Der Rest des Kaufpreises kann in Jahresraten getilgt werden. Der Weingarten kann auch in zwei Parzellen geteilt werden.

Näheres in der Administration dieses Blattes

112-x-27

**TORONTÁLI CIPŐGYÁR**



**NAGYBECSKEREK.**

Separate Schuhabtheilung:  
**Ballschuhe, Strapazschuhe, Galoschen.**

5-30-11

# BRÜDER BENÓ

früher Kokits A. F.

## Nagybeeskerek

**Ballkleideraufputze,  
Modewaren,  
Geschenkartikel,**

**Schuhwaren,  
Spielwaren.**

Telephon 201. Gründungsjahr 1870.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder des „Großbeckerer Zeichen-Vereines“ werden zu der am 25. März 1912 um 10 Uhr Vormittag im Elmer'schen Gasthause abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Wahl eines Präses ad hoc;
2. Wahl dreier Protokoll-Anhelfer;
3. Bericht über die zurück gekommenen Statuten;
4. Bescheid des Magistrats;
5. Wahl des Direktors.

73-21

Der Ausschuss.

Frühjahrs-Kostüme

(Herrenarbeit)

Blusen u. französische Kleider werden nach den neuesten Modellen und Journalen im DAMENSALON

ANNA WEHNER

Eötvös-utca 13 (altes Postgebäude)

nach Mass angefertigt. Komplette

Kostüme von . K 90.— und aufwärts, Blusen von . . K 10.— und aufwärts.

Occassion in Schlafröcken nur diese Woche zu ausserordentlich billigen Preisen. 13-x 11

Rebenveredlungen

Offerire schöne, stark bewurzelte Holzveredlungen in den besten Wein- und Tafelsorten, darunter „kreaca“ (Banater Riesling), die beste und reichtragendste Weinsorte, auch Muscat Csabagyöngye die feinste und allerfrüheste Tafelsorte, Riparia portalis, Rupestris monticola und europäische Schnitt- und Wurzelreben zu äusserst billigen Preisen.

eisilber gratis und franko

ERZSÉBET - REBENSCHULE

Inhaber: MATHIAS SCHMIDT in Bogáros (Torontaler Komitat). 53-4.3

Advertisement for Liniment. Capsici comp. Anfer-Hain-Gypeller. Includes text about its benefits for rheumatism and a warning to buy from the original manufacturer.

3. 1. — Central-Ausschuss 1912. 71-1.1

Kundmachung.

Die zur Rektifizierung des für das Jahr 1913 gültigen Namensverzeichnisses der stimmberechtigten Landtags-Abgeordneten-Wähler entsendete Kommission wird am 19. März l. J. um 3 Uhr Nachmittags, ihre diesbezüglichen Arbeiten im gewesenen Geschworenengerichtssaale beginnen und bis zum 10. April beendigen.

Die Sitzungen sind öffentlich und werden am genannten Orte täglich von 3-6 Uhr Nachmittags durch die Kommission abgehalten.

Dies wird mit dem Bemerkten kundgemacht, daß die wahlberechtigten Bürger der Stadt Nagybecker, welche in den Rayon des Central-Ausschusses gehören, um ihre Rechte geltend zu machen, vor der Kommission auch persönlich erscheinen können.

Zugleich werden die Behörden und Institute aufgefordert, das Namensverzeichnis ihres wahlberechtigten Personales nebst präziser Angabe des Jahresgehaltes, des Alters und der Wohnung bis zum 30. März l. J. dem gefertigten Präses des Central-Ausschusses, oder aber unmittelbar dem Präses der Konstitutions-Kommission, Herrn Karl Bégh einreichen zu wollen.

Nagybecker, am 13. März 1912.

Georg Mattanovich, Dr. Zoltan Peresics, als Schrift.-Stellvertreter des Central-Ausschusses. Bürgermeister, als Präses des Central-Ausschusses.

Број 3. сред. одб. 1911.

Објава.

Одбор, који је изабран да имену списак бирача земаљског посланика за годину 1913 састави, одпочео је свој рад 19. марта о. г. у 3 часа после подне у бившем судском поротном здању, а дужан је свој рад до 10. априла о. год. по рим. кал. довршити.

Одборске седнице јавне су, и држаће се на гореозначеном месту сваки дан од 3 до 6 часова после подне.

Ово се тим обавештаје, да грађани вароши Вел. Бечкерек, који у рајону Вел. Бечкерекског средишњег одбора припадају, ради заступања и одбране својих права, лично истом одбору предстати могу.

Уједно се све власти и сви заводи умољавају, да списак својих за бирање овлашћеног званичног особља, уз тачно означене годишње плате, старости, стави до 30. марта о. год. по рим. кал. под писаном председнику средишњег одбора или непосредно председнику пописне комисије г. Карољу Вегу послати извоље.

У Вел. Бечкереку, 13. марта 1912.

Др. Золтан Перешич,

градоначелник,

као председник средишњег одбора.

Ђура Матановић,

1. вар. бележник,

као преговаљ средишњег одбора.

Rosen,

niedere, allerneueste Otto von Bismarck, Lyenrosen und andere 10 Stück 6 Kronen.

The Hybriden und Remontantrosen 10 Stück in 10 Sorten 5 Kronen, 25 Stück in 25 Sorten 12 Kronen. Spinnrosen, immerblühende, 1 St. 1 Krone, hochstämmige Rosen 10 Stück 14 Kronen.

Sind zu haben bei

Stefan Gyorgyevity,

Gärtner Kronengasse Nr. 26.

NAGYBECKEREK.



Zu haben bei Ladislaus Czikajló Apotheker und in der Droguerie Alexander Kovács Nagybecker.

Mein in der Kronengasse befindliches

HAUS

ist unter günstigen Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen.

35-x 8

Anton Oldal.

Billigstes und bestwirkendes Abführmittel



(Neusteins Elisabeth-Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen. Sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdickten Form wegen werden sie leicht von Kindern gern genommen. 11-1411

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine halbe die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur Kr. 2.— Bei Voreinsendung von Kronen 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

Warnung! Bei Nachahmungen! Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer geistlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein Apotheker“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „Zum hell. Leopold“

Wien, I., Mantengasse Nr. 6.

Depots in Nagybecker bei: E. Basch und J. Keller.

3. 1. 5523/Kig. 1912.

Kundmachung.

Hiermit bringe zur Kenntniß, daß im Sinne des G. A. V. vom Jahre 1909 und der zu dessen Durchführung erlassenen Anordnung des Finanzministeriums No. 53501/1909 § 70, die neuerliche Klassifikation des ganzen Gebietes der Stadt Nagybecker am 18. März l. J. in Angriff genommen wird.

Davon die Interessenten mit dem Beifügen verständigt werden, daß sie bei Durchführung dieser Arbeiten zugegen sein können.

Nagybecker, dem 14. März 1912.

72-1.1

Dr. Zoltan Peresics, Bürgermeister.